

Linzer Musiktheater, 28. Jg., Nummer 5, Seite 12 Leserbriefe im O-Ton

Brief von Dr. Anton Fackelmann:

sehr geehrte damen und herren,

ein besuch bei den "12 Tenören" am 24.2.2012 im Brucknerhaus veranlasst dieses mail:

ich war in begleitung einer behinderten person bei dieser lautstarken präsentation, bei welcher zwölf männer oft gleichzeitig in ihre mikrofone brüllten und klassische gassenhauer zum besten gaben - kartenpreise zwischen 40 und 80 Euro!

der wahre skandal ist aber die existenz eines einzigen liftes, welcher nicht in betrieb war und durch einen ordinären treppenlift ersetzt wurde. diesen konnte niemand bedienen und bewegte sich im schneckentempo.

was denken architekten und auch ihre auftraggeber oder haben sie ihr hirn weggeschaltet, wenn man in einem derart großen haus den zugang nur über 24 stufen gewährleistet und einen einzigen lift (anstelle deren vier bis fünf!) vorsieht! wenn dieser lift nicht in betrieb ist, darf man meines erachtens das ganze haus nicht in betrieb nehmen. als kleiner aber keinesfalls vernachlässigbarer zusatz gibt es wc-anlagen nur im parterre. alles zusammen ist eine schande für eine frühere kulturhauptstadt.

zumal auch im landestheater die position und erreichbarkeit der lifte für behinderte ein ärgernis darstellen, lege ich größten wert darauf, daß beim neubau des linzer musiktheaters behinderte menschen vorrangig berücksichtigt werden.

für behinderte menschen sollte der besuch einer kulturveranstaltung nicht mit den parolympics gleichgesetzt werden.

mit freundlichen grüßen dr. anton fackelmann

Antwort Dr. Gerhard Ritschel an Dr. Fackelmann:

Sehr geehrter Herr Dr. Fackelmann,

danke für Ihr Mail. Dass die Behindertengerechtigkeit im Brucknerhaus und im Landestheater zu wünschen übrig lässt, ist seit jeher bekannt. Als diese Gebäude errichtet wurden, hatte Barrierefreiheit noch einen anderen Stellenwert, bzw. war völlig unbekannt. Nachbesserungen bringen selten ideale Lösungen.

Was Ihre Bedenken bezgl. Linzer Musiktheater betrifft, so glaube ich, dass sie unbegründet sind. Zum einen plant man heute doch mit anderem Bewusstsein für die Notwendigkeit, auf alle Menschen Rücksicht zu nehmen. Zum anderen ist LAbg. a. D. Gunther Trübswasser, selbst ein Betroffener, im Aufsichtsrat der OÖ. Theater und Orchester GmbH. Wir bauen fest darauf, dass er nach dem Rechten sehen und für ein Optimum an Barrierefreiheit sorgen wird.

Ich leite Ihren Brief an die Verantwortlichen aller von Ihnen erwähnten Einrichtigen weiter und hoffe, dass Sie entsprechende Antworten erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Musiktheater-Verein

Dr. Gerhard Ritschel, Präsident

Antwort Wolfgang Winkler an Dr. Fackelmann:

Sehr geehrter Herr Fackelmann,

Ich darf mich bei Herrn Dr Ritschel bedanken, dass er mir zum einen Ihre Mail weitergeleitet hat und zum anderen Sie bereits auf die Baumstände vor 38 Jahren hingewiesen hat.

Ihre Klage über die geistige Verfassung der Architekten hat also eine Verspätung von 38 Jahren, was sie absolut obsolet macht.

Gleiches gilt auch für den Tonfall Ihrer Erregung.

Es gab bezüglich des Liftes in diesen langem Zeitraum so gut wie nie ein Problem. Wir waren und sind immer bemüht unsere Besucher zufrieden zu stellen und es ist uns auch gelungen.

Der kleine Lift wurde nachträglich als Unterstützung eingebaut und hat in seiner Bedienung ganz strenge gesetzliche Auflagen.

Dass an diesem Tag beide Lifte eine technische Panne hatten, die im Moment nicht lösbar waren, ist ein besonderes Pech, das aber niemandem angelastet werden kann.

Ihren wütenden Äußerungen über die Preisgestaltung und die Lautstärke des Konzertes entnehme ich aber, dass es meinen Mitarbeitern gelungen ist, alle Gäste rechtzeitig in den Saal zu bringen.

Dieses Konzert war eine Gastveranstaltung, in der Verantwortung des jeweiligen Veranstalters.

Wolfgang Winkler

VD, künstlerischer Leiter

Antwort Dr. Thomas Königstorfer an Dr. Fackelmann:

Sehr geehrter Herr Fackelmann,

wir können Ihnen versichern, dass die Ansprüche hinsichtlich „Barrierefreiheit“ eine wesentliche Grundlage unserer Detailplanung und Ausführung darstellen. Zu diesem Zweck wurde bereits 2008 eine Planungsgruppe „Barrierefreies Musiktheater“ installiert, welcher die Planung des Architekten in wesentlichen Punkten begleitet und entsprechende Empfehlungen und Anregungen zur barrierefreien Planung einbringt.

(Teilnehmer dieser Planungsgruppe sind u.A. Herr Ing. Wiesinger / allgem. beeideter u. gerichtl. zert. Sachverständiger und Berater für barrierefreies Planen und Bauen, Herr Trübswasser, Architekten, GF+ Projektleitung der MTG)

Im konkreten können wir Ihnen mitteilen:

A.) Zusatzausstattung von Aufzügen für Menschen mit Behinderung:

Aufzüge für die eine behindertengerechte Ausführung vorgesehen ist, werden zusätzlich wie folgt ausgestattet:

- Technische Erfordernisse gemäß EN 81-70 bzw. ÖNORM B 1600 / ÖNORM B 1601
- Die lichten Türbreiten werden auf mind. 90 cm ausgelegt.
- Ausführung eines doppelten Handlaufs aus gebürstetem Edelstahlrohr d = 40 mm, an den beiden Seitenwänden 700 mm bzw. 900 mm über dem Fahrkorbboden.
- Horizontale Bedientableaus geeignet für eine Bedienung vom Rollstuhl aus. Behinderten- und blindengerechte Ausführung, mit allen Bedienknöpfen und in Edelstahlausführung.
- Bedientableaus Kurzhubtasten mit Blindenschriftsymbolen (Ruftaster)
- Akustische Stockwerksansage in der Aufzugskabine
- Induktives Hörgerät für den Einsatz in der Aufzugskabine

Alle Aufzüge in öffentlichen Bereichen (sämtliche Publikumsbereiche und Aufzug im Bereich der Theaterverwaltung) werden behindertengerecht ausgestattet.

Zusätzlich werden zur Überwindung geringerer Niveauunterschiede < 2 m Hebebühnen eingesetzt, die ebenfalls nach o.a. Kriterien ausgestattet werden.

Auch am Theater-Vorplatz wird ein witterungsgeschützter behindertengerechter Aufzug od. eine gleichwertige Hebebühne realisiert.

Zudem sieht das Brandschutzkonzept vor, dass drei Aufzüge in besonders brandbeständiger Bauweise errichtet werden, damit diese als Evakuierungslifte für Menschen mit Behinderung genutzt werden können.

B.) Ausstattung von WC's für Menschen mit Behinderung

Toiletten für die eine behindertengerechte Ausführung vorgesehen ist, werden zusätzlich wie folgt ausgestattet:

- Technische Erfordernisse gemäß ÖNORM B 1600 bzw. ÖNORM B 1601
- Die lichten Türbreiten werden auf mind. 90 cm ausgelegt.
- Die Höhe des WC-Sitzes beträgt 46 cm.
- Die Montagehöhe des unterfahrbaren fix montierten Waschtisches beträgt 85 cm.
- Als Spiegel wird ein Kippspiegel vorgesehen.
- Weiters sind jeweils die beiden notwendigen Halte- bzw. Stützgriffe vorgesehen.
- Die Anfahrbarkeit und Unterfahrbarkeit von Waschtischen und WC-Sitzen wird entsprechend den österreichischen Normen realisiert.
- Im Bereich des WC-Sitzes wird jeweils ein Zugtaster für die Notfallalarmierung installiert. Der Alarm wird einerseits als Lichtsignal vor dem WC-Raum angezeigt und andererseits Software-unterstützt zum Portier des Musiktheaters weitergeleitet. Dieser Arbeitsplatz ist während den Normalarbeitszeiten und Vorstellungszeiten ständig besetzt.

Weiters möchten wir darauf hinweisen, dass eine Abstimmung der Einrichtungen und Wege für Menschen mit Behinderung am neuen Musiktheater mit dem Behindertenbeauftragten des Landes OÖ durchgeführt wurde.

Wir hoffen Ihre Fragen ausreichend genau beantwortet zu haben und stehen gerne auch für Rückfragen zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Thomas Königstorfer

Antwort Gunther Trübswasser an Dr. Fackelmann:

Sehr geehrter Herr Fackelmann,
zunächst einmal herzlichen Dank für Ihre Initiative, dass Sie über Mängel bei der Zugänglichkeit des Brucknerhauses berichteten und hinsichtlich des Neuen Musiktheaters Linz nachgefragt haben!
Es ist richtig - wie Herr Ritschel geschrieben hat - dass ich gemeinsam

mit den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats der OÖ. Theater und Orchester GmbH der Barrierefreiheit beim Bau des Musiktheaters einen ganz hohen Stellenwert beigemessen haben. Von der Planungsgruppe "Barrierefreies Musiktheater" hat Ihnen auch der Kaufmännische Direktor der TOG, Herr Thomas Königstorfer berichtet.

Ich darf Ihnen zusätzlich mitteilen, dass diese Planungsgruppe, in der neben Experten aus OÖ auch Frau Prof. Monika Klenovec von der Technischen Universität Wien und Frau Veronika Egger von der Gruppe "Design for all" ebenfalls aus Wien vertreten sind, ganz ausgezeichnet arbeitet. Bei Bedarf und bei besonderen Fragestellungen werden auch Vertreter von Organisationen wie dem Oö. Blindenverband beigezogen. Das Neue Musiktheater sollte daher in jeder Weise eine Kulturstätte werden, die allen Besucherinnen und Besuchern einen gleichberechtigten Zugang, beste Information, kurze Wege und einen uneingeschränkten Kunstgenuss ermöglichen wird.

Danke nochmals für Ihr Interesse, das eindrucksvoll verdeutlicht, wie notwendig wir Kulturstätten brauchen, die allen Interessierten einen ungehinderten und barrierefreien Zugang bieten und niemanden ausschließen oder benachteiligen.

Mit freundlichen Grüßen,

Gunther Trübswasser.

LAbg.a.D. Gunther Trübswasser
Vorsitzender SOS-Menschenrechte
Tummelplatz 5
A-4020 Linz
W: www.sos.at
T: +43(0)70/777 404